

Geständnis

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Der Kreis : eine Monatsschrift = Le Cercle : revue mensuelle**

Band (Jahr): **34 (1966)**

Heft 10

PDF erstellt am: **09.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-569823>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

GESTÄNDNIS

Auf ein Bild im Februarheft 1966

Boris, ich liebe Dich!

Seit diesem Morgen weiss ich es bestimmt: Ich liebe Dich. Du allein bist die fleischgewordene Erfüllung des Traumes, den ich seit Jahren in mir trug. Du warst ein geisterhaftes Bild bisher. Jetzt aber bist Du Leben, Atem, Wärme für mich geworden. Ich habe es gewusst: Einmal würde die Nacht kommen und ihr Morgen wie heute: Ich kann mit einer leichten Geste Dein widerspenstiges schwarzes Haar aus der Stirne streichen. Dann neigst Du Dein Haupt mir zu und an meine Brust. Das ist die Geborgenheit, welche Du suchst und die ich Dir geben kann.

Jetzt, wenn Du zu mir zurückschaust, weil ich Deinen Namen leise vor mich hingesagt habe, sind Deine Augen, so scheint es mir, feucht. Ich vermute, warum: Du traust mir nicht! Ich fühle: Du meinst wohl, es wäre die erste und die letzte Nacht bei mir gewesen. Wie üblich, wie gehabt . . . Nein. Boris, ich liebe Dich! Der Kummer Deiner Augen ist Zweifel ohne Grund. Ich kann es Dir nicht sagen, was ich jetzt fühle. Ich weiss aber, Du wirst nicht mehr allein sein, Du wirst nicht mehr an Ecken stehen müssen und warten.

Du willst einen Freund, wie ich auch. Ich will Dich für immer zu meinem Freund haben. Ich will meine Hände um Dich legen, ich will Deine Wärme an meinem Leib fühlen. Du aber sollst immer wieder Deine starken Arme um meinen Nacken legen und zu mir aufschauen. Ich will meine Hände wandern lassen: Hinauf in Dein herrliches Haar, hinunter, der Furche Deines Rückens entlang.

Dann werde ich Dich um die Schultern fassen und mit aller Kraft an mich pressen, damit Du es fühlst: Du gehörst mir! Boris, noch einmal und für immer: Ich liebe Dich!

— — — — —
Und nun putz' Deine Zähne . . . damit meine Epistel stimmt.

Erich.

KÜSSE IN DEN HERBSTFERIEN

Eine respektlose Betrachtung von Rainer.

Fragen Sie nie, mein Herr, ob Sie küssen dürfen! Was soll ein anständiger junger Mann anders als «Nein» darauf antworten?!

*

Wenn Sie einen jungen Mann küssen, lassen Sie ihm wenigstens eines seiner reizenden Nasenlöcher in Frieden. Bedenken Sie, dass ein junger Mann auch atmen muss.

*

Füller und Kugelschreiber sollten zuvor aus den Jackentaschen entfernt werden. Und nehmen Sie auch den Hut beim Küssen ab; ausserdem wäre es respektlos.

*

Seien Sie sanft! Die Jahre der «Verdammt—in—alle—Ewigkeit—Küsse» sind längst vorüber.

*

Und denken Sie bitte nicht, dass jeder Kuss gleich ein Freundschaftsversprechen ist. Wenn Sie es doch denken, verlieren Sie jeden Spass daran. Ein Kuss ist kein Siegelack, sondern ein Honigtropfen!

Bei der letzten Kurzgeschichte im Septemberheft wurde leider der Name des Autors weggelassen; sie wurde geschrieben von «Arthur, Bern».